

Grußwort der revolutionären 1. Mai Demonstration Magdeburg

In revolutionärer Verbundenheit grüßen wir all jene, die mit uns heute überall auf der ganzen Welt auf den Straßen sind. Uns vereint der tägliche Kampf gegen Ausbeutung und Unterdrückung, gegen die Profitgier der Herrschenden, für unsere Rechte und Würde, für eine Welt ohne oben und unten.

Lasst uns zusammen Kämpfen und die Angriffe auf unsere Klasse zurückschlagen. Tragen wir unsere Wut auf die Straße und lasst uns gemeinsam die internationale Diktatur des Kapitals zerschlagen

Der 1. Mai ist unser Tag, der Tag, an dem überall auf der Welt der Ruf nach einer klassenlosen und herrschaftsfreien Gesellschaft zur vereinen, kraftvollen Botschaft wird. So findet auch in Magdeburg in diesem Jahr wieder eine revolutionäre 1. Mai Demonstration unter dem Motto „Kapitalismus bedeutet Krieg und Kriege“ statt. Wir senden euch von hier aus Magdeburg klassenkämpferische Grüße an die revolutionäre 1. Mai Demonstration in Duisburg, wie überall auf der Welt.

Den Klassenkampf von unten organisieren!
Für die soziale Revolution weltweit!

Zusammen kämpfen [Magdeburg]

Grußadwort der revolutionären 1.Mai-Demonstration in Berlin

Wir grüßen euch im Namen der revolutionären 1.Mai-Demonstration in Berlin.
124 Jahre nach der Arbeiterrevolte am 1.Mai 1884 in Chicago und 23 Jahre nach dem Kreuzberger Kiezaufstand vom 1.Mai 1987 versammeln wir uns dieses Jahr in Kreuzberg unter dem Motto "Die Krise beenden: Kapitalismus abschaffen!" um für ein Gesellschaft zu streiten, in der die Bedürfnisse der Menschen und nicht die Profite der Wirtschaft im Mittelpunkt stehen.

Die revolutionäre 1.Mai-Demonstration in Berlin-Kreuzberg steht seit jeher für eine radikale Ablehnung der herrschende Verhältnisse und für die Kontinuität linksradikalen Widerstandes. In Zeiten der ökonomischen Krise, wachsender Verelendung und steigender Kriegsgefahr wird die Notwendigkeit einer gesellschaftlichen Alternative zum weltweiten kapitalistischen Irsinn nicht kleiner.

Das kapitalistische System darf keine Zukunft haben, wenn wir eine haben wollen. Das werden wir dieses Jahr am Kottbusser Tor um 18 Uhr unmissverständlich auf die Strasse tragen. Vorher gilt es einen bundesweiten Aufmarsch faschistischen Gruppen in Berlin-Prenzlauer Berg mit allen Mitteln zu verhindern.

Wie in jedem Jahr beteiligen sich verschiedene Initiative und Gruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten an der Demonstration. Themen werden dieses Jahr unter anderem um die Krise der kapitalistischen Ökonomie und die damit verbundenen wachsenden Angriffe auf den Lebensstandard der Lohnabhängigen, Mietsteigerungen und die sozialen Verdrängungsprozesse in der Innenstadt, Polizeigewalt- und Morde gegen Jugendliche, die Situation der politischen Gefangenen und die Repression gegen radikale Linke und der Krieg gegen die kurdische Befreiungsbewegung in der Türkei sein.

Diese unterschiedlichen Gruppen und Initiativen haben sich im revolutionären 1.Mai-Bündnis

zusammengefasst, weil all diese Probleme nicht losgelöst vom kapitalistischen System betrachtet werden können, sondern der konkrete Ausdruck eines unvernünftig eingerichteten falschen Ganzen sind. Wir sind der Überzeugung, dass keine Änderungen und Reformen das grundlegende Problem dieser Gesellschaft ändern können, sondern dass eine radikale & revolutionäre Umgestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse erforderlich ist, um ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen.

Wer die herrschende Gesellschaftsordnung in Frage stellt und angreift, wird früher oder später Bekanntschaft mit staatlicher Repression und den Schlägertrupps der Polizei machen. Dessen müssen wir uns in unserem gemeinsamen Kampf immer bewusst sein und uns dementsprechend vorbereiten. Gegen die Gewalt des Staates müssen wir Handlungsstrategien entwerfen und dürfen uns auf keinen Fall spalten lassen in "friedliche Demonstranten" und "militante Chaoten".

Wir grüssen euch und sind in Gedanken bei euch und allen Menschen, die weltweit für ein Leben ohne Ausbeutung und Unterdrückung auf die Strasse gehen.

Der Kampf um Befreiung ist International!
Kapitalismus abschaffen!

Revolutionäres 1.Mai Bündnis Berlin

Grußwort der revolutionären 1.Mai-Demonstration Hamburg

Liebe Genossinnen und Genossen,
der 1. Mai hat eine lange Tradition, vor über 120 Jahren ist er im Kampf für einen 8 Stunden Tag entstanden, doch heute ist der 8. Stunden Tag quasi abgeschafft worden! Menschen müssen immer länger arbeiten und können trotzdem nicht davon leben. Seit über 20 Jahren sinken in Deutschland die Reallöhne, obwohl mehr denn je gesellschaftlicher Reichtum geschaffen wird. Auf der anderen Seite werden Millionen von Menschen aus dem Arbeitsleben ausgegrenzt und gesellschaftlich isoliert. Für uns ist diese ganze Entwicklung nicht mehr länger hinnehmbar. Der Agenda der Sozial- und Lohnkürzungen müssen wir unsere Agenda des Widerstandes entgegensetzen. Wir müssen uns organisieren und unsere Stimme gemeinsam erheben. Wir müssen verstehen, dass nicht irgendwelche Auswüchse oder Pannen des Systems an unseren Problemen Schuld sind. Das System erfüllt gerade seinen Zweck, in dem es uns in die Armut treibt und dadurch das Vermögen der Kapitalisten vermehrt.

Es gilt also unseren Kampf gegen dieses kapitalistische System zu organisieren. Es ist uns klar, dass wir die Wirtschaft und die Gesellschaft radikal und revolutionär ändern müssen, damit der Mensch und seine Bedürfnisse im Mittelpunkt des Wirtschaftens steht. Wir wollen nicht mehr auf morgen oder ins Jenseits vertröstet werden. Wir haben nur ein Leben, und das findet hier und heute statt, deshalb lasst uns gemeinsam für ein besseres Leben kämpfen!

Zur Hölle mit Rassismus und Nationalismus!
Hoch die internationale Solidarität!
Klasse gegen Klasse!

Grußwort der revolutionären 1.Mai-Demonstration Karlsruhe

Liebe GenossInnen,

so wenig wie die Barbarei des Kapitalismus vor Ländergrenzen Halt macht, so wenig darf unsere Forderung nach einem sozialistischen Gegenentwurf, der den Reichtum und die Produktivkraft zum Wohle aller einsetzt und in letzter Konsequenz eine Welt ohne Ausbeutung, Unterdrückung und Krieg schafft, an einer Standortlogik scheitern. Unser Kampf war und ist internationalistisch!

Deshalb greifen wir die 120-jährige Protesttradition des 1. Mai' auf und machen die Straße zum Politikum - nicht der Tradition wegen, sondern der prekären Notwendigkeit der proletarischen Klasse gegen die Missstände in allen Lebensbereichen.

Uns geht es nicht darum zu lamentieren und zu reklamieren wie es die befangenen GewerkschaftsfunktionärInnen tun, sondern unsere solidarische Stärke zu demonstrieren und entschlossen für radikale Perspektiven einzustehen. Aus dieser Perspektive des internationalen Protesttages des globalen Proletariats begrüßen wir jede revolutionäre Protestaktion weltweit.

Sozialismus oder Barbarei?!

Den Klassenkampf organisieren - Kapitalismus abschaffen!

Für eine revolutionäre Perspektive!

Kampagne für einen revolutionären 1.Mai Karlsruhe

Grußwort der revolutionären 1.Mai-Demonstration/Blöcken aus der Schweiz

Wir schicken Euch Grüße aus den revolutionären Demos und Blöcken in Zürich, Basel, Winterthur und Bern an die revolutionäre Demo in Duisburg!

Für uns, wie auch für euch, ist der 1. Mai als Klassenkampftag ein wichtiges Ereignis im Aufbau von Gegenmacht. An diesem Tag nehmen sich international ArbeiterInnen und Ausgebeutete seit über einem Jahrhundert die Strasse, erkämpfen diese und verteidigen sie! Dies für die Idee einer klassenlosen Gesellschaft, die es wie kaum eine andere vermag, auf allen Kontinenten den unteren Klassen Hoffnung und konkrete Kampfmittel in die Hände zu geben.

In den praktischen Schritten zum Sturz des Kapitalismus kommt dem 1. Mai eine zentrale Bedeutung bei. Als verbindendes Element, und erkämpfter politischer Raum, führt er die vielen proletarischen Kämpfe und Bewegungen an verschiedensten Fronten des kapitalistischen Alltags zusammen. Hier sammeln wir unsere Kräfte, hier tauschen wir unsere konkreten Kampferfahrungen aus. Am 1. Mai treten wir aus der Vereinzelung im Alltag heraus und gehen in kollektiven Widerstand und Aufbau von Gegenmacht über. Erst hier - im Zusammengehen der Bewegungen - können sich politische revolutionäre Perspektiven entwickeln.

Deshalb haben wir für dieses Jahr die Parole "Raum aneignen, Kämpfe verbinden, Perspektiven entwickeln" gewählt.

Wir wünschen Euch einen kraftvollen 1. Mai - auf dass wir für die alltäglichen Klassenkämpfe gestärkt werden.

Revolutionäre Grüße aus der Schweiz

Revolutionärer Aufbau Schweiz

Grußwort der revolutionären 1.Mai-Demonstration Stuttgart

Die kapitalistische Krise prägt die aktuelle Situation. Staat und Kapital führen den Klassenkampf von oben auch dort vehement, wo sie früher noch auf ein ruhiges Hinterland setzten. Dieses System zeigt damit immer deutlicher seinen destruktiven Charakter in Form von Betriebsschließungen, dem Abbau von regulären Beschäftigungsverhältnissen und von sozialen Standards, sowie in Form von imperialistischen Kriegen, innerer Aufrüstung und der Zerstörung der Natur. Und wir betonen das der Kapitalismus auch ohne diese besonderen Auswüchse schon schlecht genug ist. Es kann uns nicht um eine Reform dieses Systems oder um die Abmilderung seiner Symptome gehen. Es kann uns auch nicht darum gehen, abzuwarten bis es von selbst verschwindet und auch nicht darum in Anbetracht der Angriffe von Staat und Kapital zurück zu weichen.

Wir haben gerade in der aktuellen Situation, in der sich die herrschende Klasse zwangsläufig offen im Konflikt mit einem Großteil der Bevölkerung, der Klasse der Lohnabhängigen befindet, zu handeln. Wir haben auf der Grundlage eines proletarischen Klassenstandpunktes und des Ziels einer revolutionären Umgestaltung der Verhältnisse die Klassenkämpfe und den politischen Widerstand zu organisieren und unsere Seite aufzubauen.

Wir haben für unseren Kampf viele Ansatzpunkte: Die in einigen Ländern bereits gemachten Schritte hin zu einer befreiten Gesellschaft, die Erfahrungen unserer politischen Praxis und der Versuche vor uns, die aktuellen Widerstandskämpfe, Sozialproteste und Streikaktionen und natürlich unsere Organisationen.

Und wir haben auch ein klares Ziel: Wir wollen nicht weniger als eine Welt in der die grenzenlose Solidarität an die Stelle imperialistischer Kriege tritt, in der nicht Profit- und Verwertungslogik über Arbeits- und Lebensbedingungen entscheiden, sondern sie nach den Interessen und Bedürfnisse aller ausgerichtet werden. Wir wollen eine Welt in der nicht eine kleine Klasse aus Kapitalbesitzern und ihrem Anhang alle zentralen Entscheidungen trifft, sondern alle die gleichen Rechte und Möglichkeiten haben; eine Welt in der es keinen Platz für patriarchale und rassistische Diskriminierung gibt.

Am 1. Mai und auch danach: Für Solidarität und Klassenkampf! Für den Kommunismus!

Revolutionäre Aktion Stuttgart